

88. Holzordnung und Weideordnung von Wollishofen

1573 September 30

Regest: Jakob Hausheer und Hans Rämi, Vertreter der Gemeinde Wollishofen, sind mit der Bitte an die Obrigkeit gelangt, es möge eine Ordnung für die Nutzung von Holz und Weide errichtet werden. Sie begründen ihr Begehren damit, dass zu viele Leute die Allmende nutzten, da Nutzungsrechte unabhängig von den Häusern, an die sie gebunden wären, verkauft worden seien. Dadurch benutzen auch Leute, die nicht Gemeindegossen seien, die Allmende, würden sich aber weigern, sich an der Bezahlung des Hirtenlohns zu beteiligen. Nach Anhörung der Gemeindevertreter hat der Rat von Zürich die beiden Obervögte von Wollishofen sowie Landvogt Ziegler, Obmann Köchli und Obmann Escher als Ratsabgeordnete beauftragt, eine Ordnung zu errichten, die folgende Punkte regelt: Wer im Besitz eines halben oder ganzen Nutzungsrechts für das Holz im Entlisberg ist, darf dieses nur mitsamt seinem Haus verkaufen. Wer einen Hauskauf tätigt, kommt in den rechtmässigen Besitz des Nutzungsrechts; Auswärtige bezahlen zusätzlich die Einzugsgebühr (1). Der kürzlich getätigte Verkauf des Nutzungsrechts durch die Kinder von Hans Buchter ist aufgrund der neuen Bestimmung ungültig. Die Errichtung von neuen Häusern ist ausserdem an die Bewilligung von Obervogt und Gemeinde gebunden (2). Wer ausserhalb der Gemeinde niedergelassen ist und bereits früher durch Kauf oder Erbschaft zu seinem Nutzungsrecht im Entlisberg gekommen ist, darf dieses behalten, muss sich beim Weidgang aber an die Bestimmungen des Gemeinderodels halten. Für jedes überzählige Vieh ist der Gemeinde eine Busse von 1 Pfund und 5 Schilling zu bezahlen. Wer den Dienst des Hirten in Anspruch nimmt, soll sich an dessen Lohnkosten beteiligen (3). Sowohl die Gemeindebewohner als auch die Auswärtigen haben die Zäune zu unterhalten; als Zaunholz dürfen bei einer Busse von 5 Schilling pro Holzstumpen vom Entlisberg nur Dornsträucher verwendet werden (4). Das Aufbrechen von Zäunen wird mit einer Busse von 10 Schilling geahndet (5). Bei der Gelegenheit werden die Bestimmungen der bestehenden Ordnung bestätigt. Dem Nachtrag ist zu entnehmen, dass Bürgermeister und Rat von Zürich der Ordnung zugestimmt haben.

Kommentar: Die ausgefertigte Urkunde mit Sekretsiegel, die nur in einer Abschrift des 18. Jahrhunderts überliefert ist, datiert vom gleichen Datum wie die Bestätigung durch Bürgermeister und Rat von Zürich (StArZH VI.WO.C.4., S. 53-58). Sie ist aus Sicht der Urkundenaussteller verfasst und unterscheidet sich vom Entwurf daher hauptsächlich im Einleitungs- und Schlussteil. Auf die Angabe dieser Abweichungen wird verzichtet.

Als Jacob Hußheer und Hans Remi innammen und als verordnete anwält der gmeind zů Wollißhofen verschinner tagen vor üch, mynen gnedigen herren, erschinnen und sich erklagt, wiewol die gertel holtz¹ im wald, genannt der Entlisperg,^a von altem har allein von denen, so inn irer gmeind^b hußhablich gewonnet, besëßen^c, diewyl aber die jar har etlich derselben gertlen ußhinwertz geerbt und von hüsern verkoufft worden,^d sygend^e sy dardurch mit vile deß armen volcks gar übersetzt und hiemitt ouch der weidgang by inen trëffenlich überschlagen, da die, so gertel habent und aber usserthalb irer gmeind sitzend, dem hirten den lon zegeben sich widerent. Züdem beschëche inen inn den eefaden durch ufbrächung derselben zünen^f je zun zyten großer schaden, darnëbent werde mit abhouwung^g deß zünholtzes ouch mergkliche unmass^h von innen und usseren gebrucht. Mitt undertheniger bitt ir, myn herren, wellind inen hierinne etwas ordnung stellen, damitt dem allem zů wolstand irer gmeind fürkommen werde.

Unnd nun ir, myn herren, syⁱ, die anwält inn der gmeind, tragenden^j beschwerden verhört, habent ir daruf^k den ober^lvögten² zû^{m 3} Wollibhofen sambt hern landtvogt Ziegleren, hern obman Köchli und hern obman Eschern, den sy an meister Peygers statt zû inen genommen, bevolhen, sy, die anwält, inn irem anliggen eigentlichen zû erkundigen, und das sy dann hierumbeⁿ ein ordnung (uff üwers gfallen) stellen söllind, wie / [S. 2]^o sy sich hinfüro halten. Welllichem bevelch^p gedachte myn herren statt gethaan und bedunckt sy, wenn einer gmeind zû Wollibhofen folgende artigel bewilliget wordint, sy irer beschwerden fürohin überhept, als namlich:

[1] Wellicher under inen inn der gmeind^q zû Wollibhofen inn obvermëltem ho^rltz^{s t-}, dem Antlisperg,^{-t} holtzgrechtigkeit^u hatt, es syge ein^v halben ald^w gantzen ge^xertel, meer oder mynder, der soll^y hinfüro^z dheins wegs gwalt haben, selbige syn holtzgrächtigkeit von synem besitzenden huß und heim zeverkouffen, sonders, so^{aa} er eintweders^{ab}, uß was ursachen das^{ac} je were, nitt selbs behalten möchte, sölle er huß und heim, ouch syn holtzgrechtigkeit^{ad-} (darzû dann der weidganng ghört)^{-ad} sammenthafft und mit ein andern hin geben, und die holtzgrechtigkeit der gertlen hinfüro^{ae-} gar nit^{-ae} meer von den behußungen verkoufft werden, sonders darby blyben. Unnd^{af} wellicher dann koufft, der sölle es besitzen, da die frömbden der gmeind den gebürdenden inzug⁴ geben, die heimbschen aber deß ledig syn.

[2] Unnd diewyl der kouff umb Hans^{ag} Buchters⁵ kinden gertel holtz, so sy von irem huß verkoufft, erst^{ah} kürzlichen beschächen und bezalungen halber noch nüdt daran gewért worden, so sölle derselbig kouff ufgehept syn, und so sy den witers verkouffen welten, als dann sy schuldig syn, ir huß und heim^{ai} darmitt hin zû geben, inmaßen die holtzgrechtigkeit (luth oberzelts artigkels) bim huß blybe.⁶ aj- Was geertlen aber vor lanngist von etlichen behusungen verkoufft worden (diewyl die gmeind zûgsachen und die kôuff fûrgan laßen), söllennd unverandret unnd inn krefftten blyben.^{-aj} / [S. 3] Es sölle ouch hinfüro dheiner gwalt haben, by inen zû Wollibhofen kein nüwe huß hofstatt ufzerichten, es werde ime dann von einem obervogt und der gmeind bewilliget und vergünstiget.

[3] Sovil dann^{ak} die, so usserthalb einer gmeind Wollibhofen sêßhafft sind und aber inn obvermëltem wald, dem Entlisperg^{al}, holtzgrechtigkeit^{am} hievorererbt oder erkoufft habent, söllent sy darby blyben. Doch derselben dheiner, so man uff die^{an} braach^{ao-} inn das Mos, deß glichen^{-ao} andere weiden oder inn die stroffelweid fart, meer vechs daselbs hin gaan lassen, dann wie die, so inn der gmeind Wollibhofen wonhafft sind, nach disem^{ap} irem rodel⁷ im bruch haben^{aq} als von eines gertels wegen zwo kû und ein jerrigs kalb und also durch uß, je nach anzal der gertlen und derselben grechtigkeit, unnd wellicher meer vechs^{ar} dahin ußließe, der sölle, so oft und dick es beschicht, von jedem haupt j^ß v^ß as der gmeind zû Wollibhofen zû búß verfallen syn. Der ouch syn vech dryg tag

und dryg nächt für den hirten schlacht, der soll one einiche ußred dem hirten synen^{at} lon gēben, er laße das vech darüber witer uß ald nitt, ^{au-}wie es von alter har gebrucht worden ist^{au}.

[4] Unnd damitt ouch das holtz inn dester besserem schirm blybe, söllent die, so inn der gmeind Wollißhofen^{av}, und ouch die, so usserhalb ^{aw-}aber und mitt iren gütteren am Äntlissperg anstößig sind und derhalben frid geben müßend^{aw}, beidersidts hinfüro zū aller zünnung, die sy gēgen ein andern zema- chen habent, ^{ax} alwēgen die zunstücken, mit inen von heimmen / [S. 4] nēnnen und bringen und inn obgenanntem^{av} holtz^{az}, dem Äntlisperg ^{ba bb bc-}, gar keine zunstücken, sonnder^{bc} allein^{bd} thörn houwen und sonst mit^{be} keinem andern holtz daruß^{bf} zünnen. Und wer anders darinne^{bg} houwt, der soll einer gmeind zū Wollißhofen von einem^{bh} jedenn stumppen v ð zū unableßlicher büß gēben.

[5] Wenn ouch die zelgen inn eß liggend, wellicher dann ein eefad ufbricht und nit dem rechten furt nach fart, derselbig, er syge heimbsch ald frömbd, soll zū handen einer gmeind^{bi} Wollißhofen zehen schilling zū straff verfallen syn.

Sonst sölle es ouch gantzlichenn by^{bj} dero von Wollißhofen andern erlangten ordnungen und dem rodel bestaan und blyben.

Was nun üch, mynen herren, hierinne gfellig, das setzend die verordneten üch heim.

[Vermerk unterhalb des Textes:] Dero von Wollißhofen ordnung ist bestet und diewyl holtz und veld iren ist, söllent die büßen inen blyben. Actum, mitwuchs, den 30^{ten} septembris anno 73, presentibus hern Kambli und beid reth.

[Vermerk unterhalb des Textes von Hand des 17. Jh.:] Der gemeind Wollishofen holtz- und wald-ordnung 1573

Entwurf: (Datierung aufgrund der nachträglichen Bestätigung) StAZH A 120, Nr. 13; Doppelblatt; Papier, 21.5 × 32.0 cm.

Abschrift: (18. Jh.) StArZH VI.WO.C.4., S. 53-58; (Grundtext); Papier, 22.0 × 31.5 cm.

^a Streichung durch einfache Durchstreichung von anderer Hand: ouch im holtz, das Moß genannt.

^b Streichung durch einfache Durchstreichung: gessen gew.

^c Streichung durch einfache Durchstreichung: werden.

^d Textvariante in StArZH VI.WO.C.4., S. 53-58: alß dann kurzlichen Hanßen Buchers selligen kinden vogt ihren gertel auch ohn daß hauß verkaufft.

^e Textvariante in StArZH VI.WO.C.4., S. 53-58: andere mehr (wo dißes sollichen gestattet), so gleichfahls zethuend unterstahend.

^f Hinzufügung am linken Rand von anderer Hand.

^g Korrektur am linken Rand, ersetzt: der zu.

^h Streichung durch einfache Durchstreichung: gebrucht.

ⁱ Streichung durch einfache Durchstreichung: darinne.

^j Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: habenden.

^k Streichung durch einfache Durchstreichung: in.

^l Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^m Streichung der Hinzufügung am linken Rand: Johans.

ⁿ Hinzufügung oberhalb der Zeile.

- o *Streichung der Hinzufügung am linken Rand: die zû Wolliß.*
- p *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: die vero-.*
- q *Streichung durch einfache Durchstreichung: der inn obver-.*
- r *Korrektur überschrieben, ersetzt: ö.*
- 5 s *Streichung durch einfache Durchstreichung: eren.*
- t *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand.*
- u *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- v *Streichung durch einfache Durchstreichung: hab.*
- w *Korrektur von anderer Hand oberhalb der Zeile, ersetzt: oder.*
- 10 x *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- y *Streichung durch einfache Durchstreichung: e.*
- z *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand.*
- aa *Streichung durch einfache Durchstreichung: ers.*
- ab *Streichung durch einfache Durchstreichung: nit meer selbs behalten.*
- 15 ac *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: syn moch.*
- ad *Hinzufügung am linken Rand von anderer Hand.*
- ae *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: dheins wegs.*
- af *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: wel so.*
- ag *Hinzufügung auf Zeilenhöhe.*
- 20 ah *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand.*
- ai *Streichung durch einfache Durchstreichung: mit.*
- aj *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von anderer Hand.*
- ak *Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: aber.*
- al *Streichung durch einfache Durchstreichung: und holtz im Moß.*
- 25 am *Streichung durch einfache Durchstreichung: habent sollent.*
- an *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- ao *Korrektur von anderer Hand am linken Rand, ersetzt: oder.*
- ap *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand.*
- aq *Streichung durch einfache Durchstreichung: mit nammen.*
- 30 ar *Streichung durch einfache Durchstreichung: dahin.*
- as *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: sch.*
- at *Streichung durch einfache Durchstreichung: gebürenden.*
- au *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von anderer Hand.*
- av *Streichung durch einfache Durchstreichung: sind.*
- 35 aw *Korrektur von anderer Hand, ersetzt: sind und aber holtzgerechtigkeit da innen habent.*
- ax *Streichung der Hinzufügung unterhalb der Zeile: und frid geben mußent.*
- ay *Korrektur von anderer Hand überschrieben, ersetzt: nn.*
- az *Korrektur von anderer Hand oberhalb der Zeile, ersetzt: höltzere⁸.*
- ba *Streichung durch einfache Durchstreichung von anderer Hand: und im Moß.*
- 40 bb *Streichung durch einfache Durchstreichung: dhein.*
- bc *Hinzufügung am linken Rand von anderer Hand.*
- bd *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: thurn.*
- be *Streichung durch einfache Durchstreichung: dhein.*
- bf *Hinzufügung am linken Rand.*
- 45 bg *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: houß.*
- bh *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- bi *Streichung durch einfache Durchstreichung: zû.*
- bj *Streichung durch einfache Durchstreichung, unsichere Lesung: irn.*
- 1 *Mit Gertel wird ein langes, breitschneidiges, vorne gekrümmtes Messer u. a. zum Beschneiden von*
 50 *Bäumen und Hecken bezeichnet. In diesem Zusammenhang meint es offenbar den Anteil Holz, der*
einem Haushäblichen zustand (Idiotikon, Bd. 2, Sp. 443-444).

- ² *In der Urkundenabschrift wird der amtierende Obervogt Hans Meiss namentlich genannt.*
- ³ *Womöglich hatte der Schreiber die Absicht, die Vornamen der genannten Ratsabgeordneten zu ergänzen; Landvogt Ziegler wird in der Urkundenabschrift als Hans Ziegler aufgeführt.*
- ⁴ *Der älteste überlieferte Einzugsbrief stammt aus dem Jahr 1594 (StAZH A 99.6, Nr. 114).*
- ⁵ *Die Abschrift nennt wie an obiger Stelle einen vom Entwurf abweichenden Namen (vgl. Anm. d).* 5
- ⁶ *StArZH VI.WO.C.4., S. 53-58.*
- ⁷ *StArZH VI.WO.C.4., S. 1-14.*
- ⁸ *Höltzerre ursprünglich korrigiert von wald.*